



Vorlesungsverzeichnis MA Performance Studies Planung SoSe 2018 (Stand: 15.1.18)

Modul 1 1A/1B/1C

Gabriele Wittmann: Tanz schreiben, S. 4

Modul 2

2A

Gabriele Wittmann: Tanz schreiben, S. 4

2B

Wolfgang Sting: Aktuelle Formate und Inszenierungen des Kinder- und Jugendtheaters, S. 5

2C

Martin Jörg Schäfer: Rahmen und Rahmenbrüche in Theater und Performance: Aktuelle Hamburger Produktionen, S. 5

Modul 3

3A

Martin Jörg Schäfer: Rahmen und Rahmenbrüche in Theater und Performance: Aktuelle Hamburger Produktionen, S. 5

3B/3C

Karin Nissen Rizvani: Zur Aktualität von Christoph Schlingensief. Text und Inszenierung, S. 7

Modul 4

4A

Su Jin Kim: Körper organisieren – Bewegung vermitteln. Tanztechniken und -verfahren, S. 9.

Modul 5

5A/5B

Antje Pfundtner: If you can't fix it - feature it 6, S. 10

Modul 6

6A

Irinell Ruf: TheaterSprachCamp 2018, S. 11

6A

Wolfgang Sting: Aktuelle Formate und Inszenierungen des Kinder- und Jugendtheaters, S. 5

6A

Wolfgang Sting: Partizipation und Vermittlung im (Jungen) Theater, S. 11

6B

Su Jin Kim: Körper organisieren – Bewegung vermitteln. Tanztechniken und -verfahren, S. 9

Modul 7

7A/7B/7C

Hanna Kowalski: Kollektives Arbeiten und Produzieren, S. 13

7B/7C

Wolfgang Sting: Partizipation und Vermittlung im (Jungen) Theater, S. 11

Modul 8

im Wintersemester

Modul 9

9B

Jochen Roller: (Re)Manifestieren, S. 14

Freier Wahlbereich

Sandra Noeth: Bodies of Evidence: Zum Verhältnis von Körpern und Politik, S. 14

Gabriele Klein / Martin Jörg Schäfer / Wolfgang Sting: Kolloquium Performance Studies 6, S. 15

Gabriele Klein/ Martin Jörg Schäfer / Wolfgang Sting: Freies szenisches Arbeiten 6, S. 15

Wochenübersicht

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09:00-10:00		Irinell Ruf* : Theater-SprachCamp 2018, 8:15-09:45*			
10:00-12:00	Su Jin Kim : Körper organisieren – Bewegung vermitteln. Tanz-techniken und -verfahren, 09:45-12.00h, Gymnastikhalle	Karin Nissen Rizvani : Zur Aktualität von Christoph Schlingensief. Text und Inszenierung, 10:15-11:45, Ü35, 01048: ab 10.4.	Wolfgang Sting : Aktuelle Formate und Inszenierungen des Kinder- und Jugendtheaters, 10:15-11:45, Studiobühne, VMP 8, 046: ab 11.4.		
12:00-14:00		Martin Jörg Schäfer : Rahmen und Rahmenbrüche, 12.15-13.45, Ü35, 01048: ab 10.4.	Wolfgang Sting : Partizipation und Vermittlung im (Jungen) Theater, 12:15-13:45, Studiobühne, VMP 8, 046: ab 11.4.		
14:00-16:00					Gabriele Klein, Martin Jörg Schäfer, Wolfgang Sting : Freies Szenisches Arbeiten 2, 15.45-18h, Studiobühne, VMP 8, 046
16:00-18:00	Gabriele Wittmann : Tanz schreiben, 16-19.30h (14-täglich), Erster Termin: 09.04. in Fel 01			Hanna Kowalski : Kollektive Produktionsformen, 16:15-17:45, Studiobühne, VMP 8, 046	Gabriele Klein, Martin Jörg Schäfer, Wolfgang Sting : Freies Szenisches Arbeiten 2, 15.45-18h, Studiobühne, VMP 8, 046
18:00-20:00	Gabriele Wittmann : Tanz schreiben, 16-19.30h (14-täglich) , Erster Termin: 09.04. in Fel 01	Gabriele Klein, Martin Jörg Schäfer, Wolfgang Sting : Kolloquium Performance Studies 2, 19-20.30h, Studiobühne, VMP 8, 046			

Weitere Informationen zu den Lehrveranstaltungen

***Irinell Ruf**: TheaterSprachCamp 2018, 3./10./17.4.: 8:15-09:45h; zusätzlich 3 Blöcke: 20.04. 18-21h, 23.&24.04. 10-18h, 22.-25.05. 9-16h, 29.06.-01.07.2018 mit Übernachtung, Ort: wird noch bekannt gegeben!

Blockseminare:

Sandra Noeth: Bodies of Evidence: Zum Verhältnis von Körpern und Politik. Termine: **06.04.** 10:15-15:45; **27.04.** 10:15-15:45; **28.04.** 10:15-15:45; **08.06.** 10:15-15:45; **09.06.** 10:15-15:45

Antje Pfundtner: If you can't fix it – feature it 6. Blocktermine: 13.+14. April & 4.+5. Mai & 1.+2.+3. Juni jeweils 10-16h: Kampnagel Verwaltungsgebäude (5. Stw.)

Jochen Roller: (Re)Manifestieren. Blocktermine: 28./29. April (10-17h) 5. Stw. Kampnagel, 27. Mai (12-19h) 5. Stw. Kampnagel, 02. Juni (11-18h) 2. Stw. Kampnagel, 23./24. Juni (11-18h) 5. Stw. Kampnagel

Modul 1

Gabriele Wittmann: Tanz schreiben

2 SWS, 72.800, Modul: 1A/B/C

Termine: 9.4., 23.04., 07.05., 28.05., 11.06., 25.06., 09.07. jeweils 16.00-19.30 Uhr

Fel 01, Feldbrunnenstr. 70

In welchem Verhältnis stehen Tanz und Schreiben? Neuere Methoden wie *Scoring Writing* beziehen ihre Ressourcen aus beiden Feldern und übertragen sie aufeinander. Wir nähern uns einer Bewegungssequenz: Durch die verbale Übertragung der primär-sinnlichen Wahrnehmung mittels journalistischer Reportage-Techniken und Übungen aus dem Creative Writing reisen wir in das Entstehungsgebiet des eigenen Denkens, schälen Überflüssiges und Ungenaueres heraus. Umgekehrt fließen Kategorien aus dem tänzerischen Schaffensprozess in das sprachliche Denken zurück. Es entstehen Zellen für eigene Texte: Poetisch und prägnant. Wie und warum wirken sie? Und: Wie lassen sich Kategorien erweitern, sodass sie für Analyse und Kreation von Performance nützlich werden? Ein Seminar mit Theorie – und praktischen Experimenten.

Einführende Literatur

Janet Adshead et al.: *Dance Analysis*. London 1988.

Gabriele Wittmann: *Scoring Writing*, in: Edith Boxberger und Gabriele Wittmann (Hg.): *pARTnering documentation: approaching dance. heritage. culture*. München 2013.

Isa Wortelkamp: *Bewegung Lesen. Bewegung Schreiben*. Berlin: Revolver 2012.

Dies.: *Choreographics: On Interrelations between Writing and Movement*, in: Barbara Büscher und Franz Anton Cramer (Hg.): *MAP – Media, Archive, Performance. Forschungen zu Medien, Kunst und Performance*. Printausgabe des E-Journals No. 6, 2016.

Modul 2

Gabriele Wittmann: Tanz schreiben (s. Modul 1)

2 SWS, 72.800, Modul: 2A

Termine: 9.4., 23.04., 07.05., 28.05., 11.06., 25.06., 09.07. jeweils 16.00-19.30 Uhr

Fel 01, Feldbrunnenstr. 70

Wolfgang Sting: Aktuelle Formate und Inszenierungen des Kinder- und Jugendtheaters

2 SWS, 44.970, Modul: 2B

Mi 10:15-11:45

Studiobühne 046

Freier Wahlbereich Erziehungswissenschaft

BEGINN: 11.4.

Performance Kollektive wie „Showcase Beat le Mot“ machen heute erfolgreich Theater für ein Publikum ab 6 Jahren. Mit „Räuber Hotzenplotz“, ihrem über 200 Mal gespielten Paradestück zeigen sie, wie performativ-episch das sog. Junge Theater aktuell sein kann. Viele Freie Theater (wie etwa „Forced Entertainment“, „Fräulein Wunder AG“) und Theaterhäuser (wie das „Junge Schauspielhaus“ Hamburg) haben inzwischen Inszenierungen für das Junge Theater im Spielplan. Das Theater für Kinder und Jugendliche in Deutschland hat sich seit den 1970er Jahren und den aufklärerischen Stücken des legendären „GRIPS-Theaters“ in seinen Spielformen, Themen und programmatischen Ansprüchen vielfältig ausdifferenziert in Richtung Erzähltheater, Performance oder Bewegungstheater. Das Seminar gibt anhand zentraler Positionen, Stücke und Inszenierungen einen Überblick über die Entwicklung und Ästhetik des Kinder- und Jugendtheaters im 20./21. Jahrhundert. An ausgewählten Beispielen, durch Aufführungsbesuche und Fachgespräche werden ästhetische, performative und pädagogische Formate und Fragen vorgestellt und aufführungsanalytisch diskutiert (z.B. Kampagnel: Generationenübergreifendes Festival - *Dangerous Minds* 21.-28.05.18).

Martin Jörg Schäfer: Rahmen und Rahmenbrüche in Theater und Performance: Aktuelle Hamburger Produktionen

2 SWS, 52.262, Modul: 2C

Di 12:15-13:45

Ü35 (Überseering): 01048

BEGINN: 10.4.

Der Seminarraum bietet einen ganz anderen „Rahmen“ für ein Gespräch über einen Theaterabend als z.B. die Kneipe. Was hat es mit dieser doch eigentlich trivialen Beobachtung auf sich? Als „Rahmen“ lassen sich die Grenzen, Schemata und/oder Kontexte beschreiben, die

eine bestimmte kulturelle Sphäre organisieren, indem sie darüber entscheiden, was hier bedeutend ist oder nicht, sowie das, was dazugehört oder nicht. Das „Theater“ ist auf seine ganz eigenen Rahmungen angewiesen, um sich vom Alltag zu unterscheiden; „Performance“ wurde hingegen als Gegenbegriff zum Theater lange darüber definiert, dass sie eine solche Unterscheidung infrage stellt. Einige Rahmungen in Theater und Performance sind vom jeweiligen Setting vorgegeben (wie z.B. die Bühnenform), andere werden immer wieder neu erspielt (wie z.B. Auf- und Abtritte oder das Verhältnis zum Publikum). Stets steht mit solchen Rahmungen auf dem Spiel, was die jeweilige Theater- oder Performanceproduktion als solche ausmachen soll. Anhand unterschiedlicher theoretischer Konzepte analysieren wir im Seminar aktuelle Hamburger Theater- und Performanceproduktionen mit den ihnen eigenen Rahmungen und Rahmenbrüchen, z.B. den Umgang mit Zeit in den aktuellen Produktionen Castorfs und Marthalers am Schauspielhaus (Premiere im Februar bzw. März; beide können gerne vor Seminarbeginn schon gesichtet werden) oder den Umgang mit Raum beim Live Art-Festival auf Kampnagel in den ersten beiden Juniwochen.

Mit Eigenkosten für Theatertickets ist zu rechnen. Ihre verbindliche Anmeldung bei STINE bestätigen Sie durch die Teilnahme an der ersten Sitzung. ACHTUNG: Diese findet in der zweiten Semesterwoche am 10.4. statt.

Einführende Literatur

Milena Cairo u.a., Episteme des Theaters. Aktuelle Kontexte von Wissenschaft, Kunst und Öffentlichkeit. Bielefeld 2016.

Modul 3

Martin Jörg Schäfer: Rahmen und Rahmenbrüche in Theater und Performance: Aktuelle Hamburger Produktionen (s. Modul 2)

2 SWS, 52.262, Modul: 3A

Di 12:15-13:45

Ü35 (Überseering): 01048

BEGINN: 10.4.

Karin Nissen Rizvani: Zur Aktualität von Christoph Schlingensief. Text und Inszenierung

2 SWS, 52.263, Modul: 3B, C

Di 10:15-11:45

Ü35 (Überseering): 01048

BEGINN: 10.4.

Schlingensief's künstlerische Arbeiten zeigen das System Theater und seine Grenzen. Mit der Öffnung zu anderen künstlerischen Formen (Film, Installation, Oper, Hörspiel, autobiografisches Schreiben) wird die Neuerung und Eigenwilligkeit seines künstlerischen Schaffens deutlich. Im Seminar werden zunächst Werke von Schlingensief (sowohl Filme als auch Inszenierungen, Aktionen, Talk-Shows, Texte und das Operndorf-Projekt) rezipiert, wobei der Schwerpunkt auf den Theaterarbeiten (Rocky Dutschke 68, Chance 2000, Rosebud, Via Intolleranza II und Mea Culpa) liegt. Dazu wird die seit dem Tod Schlingensief's, 2010, stetig anwachsende künstlerische Rezeption, zusammen mit einer Vielzahl von wissenschaftlichen Neuerscheinungen über Schlingensief's Arbeiten, einbezogen. Ziel der Veranstaltung ist es, die Besonderheit von Schlingensief's künstlerischem Schaffen und die für seine Werke kennzeichnenden Mittel methodisch zu entschlüsseln, um so Ansatzpunkte für heutige künstlerische Ansätze herauszuarbeiten und Rezeption jenseits von Imitation zu identifizieren.

Einführende Literatur

Forrest, Tara: Christoph Schlingensief. Art without borders. Bristol 2010.

Gaensheimer, Susanne: Christoph Schlingensief. Deutscher Pavillion 2011. 54. Internationale Kunstausstellung La Biennale di Venezia. Köln 2011.

Gilles, Catharina: Kunst und Nichtkunst. Das Theater von Christoph Schlingensief. Würzburg 2009.

Hegemann; Carl: Schlingensief's Umgang mit Jelinek's Texten. In: <https://jelinekschlingensief.wordpress.com/2011/05/23/carl-hegemann-zu-schlingensief's-umgang-mit-elfriede-jelinek's-texten/> (gesehen am 6.7.17)

Jelinek, Elfriede: tod-krank.Doc. In: <http://www.elfriedejelinek.com/> (gesehen am 6.7.17)

Mühlemann, Kaspar: Christoph Schlingensief und seine Auseinandersetzung mit Joseph Beuys. Mit einem Nachw. von Anna-Catharina Gebbers und einem Interview mit Carl Hegemann, Frankfurt a.M. 2011.

Nissen-Rizvani, Karin: Autorenregie. Theater und Texte von Sabine Harbeke, Armin Petras/
Fritz Kater, Christoph Schlingensiefel und René Pollesch. Bielefeld 2011.

Schlingensiefel, Christoph u. Carl Hegemann (Hrsg.): Chance 2000. Wähle dich selbst. Köln
1998.

Schlingensiefel, Christoph: Rosebud. Köln 2002.

Schlingensiefel, Christoph: So schön wie hier kann's im Himmel gar nicht sein! Tagebuch einer
Krebserkrankung. Köln 2009.

Modul 4

Su Jin Kim: Körper organisieren - Bewegung vermitteln. Tanztechniken und -verfahren

3 SWS, 72.805, Modul: 4A

Mo 9.45-12:00

Gymnastikhalle

In diesem Seminar werden wir mit körperlichen Verfahrensweisen experimentieren, indem wir den unterschiedlichen Rhythmen unserer Körper nachgehen und sie zu verschiedenen Tanztechniken und Raumkonzepten in Bezug setzen. Die so gewonnenen körperlichen Erfahrungen werden wir untersuchen und diskutieren. In einem zweiten Schritt gilt es dann, zu erforschen, wie wir die Selbstwahrnehmung des Körpers in den Kunstformen umsetzen.

Dabei nutzen wir die Materialität des eigenen Körpers ebenso, wie seine Beziehung zu anderen Körpern. Darüber hinaus werden wir das körperliche Kräfteverhältnis und dessen Dynamiken thematisieren, indem wir den Körper in politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten positionieren. Das Seminar widmet sich der körperlichen Wahrnehmung der Studierenden, wobei der eigene Körper durch verschiedene Tanz- und Improvisationstechniken, wie z. B. die Formsprache von Martha Graham, der Bewegungsforschung von Merce Cunningham und auch die analytischen Improvisation Technologies von William Forsythe, methodisch, tänzerisch und technisch bewegt. Zugleich werden die Vermittlungsverfahren als Praktiken durch die körperliche Arbeit unterschiedlich erforscht und reflektiert.

Es stellt sich die Frage, wie wir das Bewusstsein unseres Körpers in tänzerische Formen bringen und inwieweit wir es kritisch betrachten und analysieren können, um den eigenen Körper im Kontext diverser Choreografien einzusetzen und ihn bewusst zu aktualisieren.

Einführende Literatur

Klein, Gabriele (Hg.)/Barthel, Gitta/Wagner, Esther (2015): Choreografischer Baukasten. Das Buch, Bielefeld: transcript.

Lampert, Friederike (Hg.) (2007): Tanzimprovisation. Geschichte, Theorie, Verfahren, Vermittlung, Bielefeld: transcript.

Diehl, Ingo & Friederike Lampert. (2011) Tanztechniken 2010: Tanzplan Deutschland. Henschel.

Homepage:

<http://www.jonathanburrows.info/>

Modul 5

Antje Pfundtner: "If you can't fix it –feature it"

3 SWS, 72.803, Modul: 5A, B,

Blocktermine: 13.+14. April & 4.+5. Mai & 1.+2.+3. Juni jeweils 10-16h, Kampnagel Verwaltungsgebäude (5. Stw.)

Das Seminar beginnt mit einem warm-up gefolgt von verschiedenen Improvisations- und Kompositionsaufgaben, die die individuellen Bewegungsabläufe und Qualitäten der einzelnen Teilnehmer hervorheben.

Die eigene Bewegungsqualität und Bewegungsmotivation in eine spielerische und choreografische Struktur zu setzen wird wesentlicher Bestandteil des Seminars sein.

Dabei wird vor allem das Betonen und Sich Lösen von eigenen Gewohnheiten („Habits“) im Vordergrund stehen.

Meine „tools“ bestehen u.a. aus Übungen, die konkrete Herangehensweisen zu verschiedenen Ebenen des zeitgenössischen Tanzes beschreiben, wie z.B.: die Motivation den eigenen Körper überhaupt in Bewegung zu bringen, dazu Selbstwahrnehmung, Persönlichkeit, Gruppe, Raum, Zeit, Handlung, Gestus, Objekt und Haltung. Diese „tools“ dienen als „Anleitung“ und sollen zum Überdenken, Finden und Hinterfragen eigener Bedürfnisse, Haltungen und/oder Meinungen motivieren, um neue Einsichten oder Fragestellungen über das eigene künstlerische Handeln zu entdecken und zu formulieren.

Die Teilnehmer werden viel durch Sehen und Erleben lernen, und „interessiert sein“ wird uns als „Fähigkeit“, die es sich immer wieder auszuweiten lohnt, bewusstwerden.

Das gegenseitige Betrachten und Analysieren von selbst entwickeltem Material soll das Wahrnehmungs- und Differenzierungsvermögen der Kursteilnehmer für die Vielfalt von „Ereignisformen“ schärfen und dadurch die Möglichkeit bieten, über die eigene künstlerische Ausrichtung und seine eigene Positionierung nachzudenken.

Außerdem werden wir HUMOR als eines der bereicherndsten künstlerischen Tätigkeitsfelder entdecken.

Modul 6

Su Jin Kim: Körper organisieren - Bewegung vermitteln. Tanztechniken und –verfahren (s. Modul 4)

2 SWS, 72.805, Modul 6B

Irinell Ruf: TheaterSprachCamp 2018

2 SWS, 44.972, Modul: 6A

Lehramt: 0f2d, Lernbereich Theater, Seminar B

Di (3., 10., 17.04.) 8:00-10:00 und 3 Blocktermine: 20.04. 18-21 Uhr, 23., 24.04. 10-18 Uhr / 22.-25.05. 9-16 Uhr / 29.06.-01.07, mit Übernachtung, Ort: wird noch bekannt gegeben!

Anmeldung nicht über STINE, Bewerbung bis 15.02. direkt über: tsc@uni-hamburg.de

Das Seminar erarbeitet und erprobt Grundlagen, Konzeption und Praxismodule für den theaterpädagogischen Teil des TheaterSprachCamps der Stadt Hamburg, das in den Sommerferien 2018 (23./24.07.-10/11.08.2018) für Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderbedarf und z.T. Migrationshintergrund stattfindet. Für diese Kinder, die ins vierte Schuljahr kommen werden, soll ein spezielles Werkstattprogramm, das Sprache, Theaterspiel und Freizeit verbindet, entwickelt werden. Insgesamt nehmen ca. 250 Kinder an 8 Standorten an der dreiwöchigen Ferienfreizeit teil. Je ein/e Theaterpädagogik-Student/-in wird dann zusammen mit einem/r Deutsch-Studenten/-in und einem/r Freizeitpädagogen/in eine Gruppe von 14 Kindern betreuen. Die Teilnahme am Seminar verpflichtet deshalb zur dreiwöchigen Mitarbeit im TheaterSprachCamp, für die ein Honorar bezahlt wird. Die Tätigkeit wird als (Schulpraktikum ISP oder KP2) anerkannt und kann auch als Thema von Examens- und Abschlussarbeiten verwendet werden.

Wolfgang Sting: Partizipation und Vermittlung im (Jungen) Theater

2 SWS, 44.971, Modul: 6A

Mi 12:15-13:45

Studiobühne 046

Freier Wahlbereich Erziehungswissenschaft

BEGINN: 11.4.

Partizipation ist das Zauberwort in den zeitgenössischen szenischen Künsten Theater und Performance. Viele aktuelle Inszenierungs- und Vermittlungskonzepte, insbesondere solche für Kinder und Jugendliche, setzen auf ein Teilhabeangebot, die Nähe zum Publikum und die Einbeziehung von Lebenswelt- und Vorortbezügen. Was heißt dann Teilhabe im Kontext Theater? Welche ästhetischen und performativen Strategien werden dafür entwickelt und eingesetzt; welche politischen und pädagogischen Positionen verbinden sich mit diesen partizipatorischen Spielformen? Das Seminar untersucht unterschiedliche Vermittlungskonzepte

und theaterpädagogische Angebote des Jungen Theaters: etwa dramaturgische und spielerische Vor- und Nachbereitung, Jugendclubarbeit, Workshops oder Kooperationsprojekte wie TUSCH (Theater und Schule). Eingebunden werden dabei aktuelle Hamburger Praxisprojekte des Thalia Treffpunkts (wie Democracy-Jugendprojekt oder Eisenhans), des Dt. Schauspielhauses (backstage, Stadtteilprojekt New Hamburg) und Kampnagel (Generationenübergreifendes Festival: *Dangerous Minds* 21.-28.05.18). Das Seminar kann als Ergänzung zum Seminar „Aktuelle Formate und Inszenierungen des Kinder- und Jugendtheaters“ oder als Einzelveranstaltung besucht werden.

Wolfgang Sting: Aktuelle Formate und Inszenierungen des Kinder- und Jugendtheaters (s. Modul 2)

2 SWS, 44.970, Modul: 6A

Mi 10:15-11:45

Studiobühne 046

Freier Wahlbereich Erziehungswissenschaft

BEGINN: 11.4.

Modul 7

Hannah Kowalski: Kollektives Arbeiten am FUNDUS THEATER / THEATRE OF RESEARCH - Theorie und Praxis am Beispiel von *KAPUTT: Die Akademie der Zerstörung*

2 SWS, 44.973, Modul: 7A, B, C

Do 16:00-18:00

Studiobühne 046

Im FUNDUS THEATER / THEATRE OF RESEARCH wird seit 2003 gemeinsam mit Kindern, KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen geforscht. In diesem Seminar sollen die Herausforderungen des kollektiven Arbeitens theoretisch als auch praktisch erörtert werden.

Partizipation, Teilhabe, Kollaboration, hierarchieflache Strukturen, Selbstorganisation, Zusammenarbeit ohne fixierte Arbeitsteilung, kollektive Entscheidungen, etc. – es gibt viele unterschiedliche Begrifflichkeiten, Vorgehen und Techniken, um die unterschiedlichsten Formen des kollektiven Produzierens zu beschreiben. Welche politischen Beweggründe motivieren kollektive Arbeitsweisen und wie wirkt sich diese Produktionsweise auf Prozesse und Ästhetiken von Projekten aus? Dies soll im Seminar ganz praktisch erörtert werden: Die Teilnahme an *KAPUTT: Die Akademie der Zerstörung* ermöglicht einen Einblick in die Arbeitsweise des FUNDUS THEATER / THEATRE OF RESEARCH. Bei dem Projekt wird Zerstörung als künstlerische Praxis in der Performancekunst als auch im Alltag von Kindern, KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen erforscht. Die Studierenden sollen während des Seminars eine eigenständige Position erarbeiten und einen (kleinen) kollektiven *Salon der Zerstörung* präsentieren.

KAPUTT: Die Akademie der Zerstörung findet vom 24. - 27.05.2018 statt.

Mehr Infos unter: <http://www.fundus-theater.de/kaputt/>

Wolfgang Sting: Partizipation und Vermittlung im (Jungen) Theater (s. Modul 6)

2 SWS, 44.971, Modul: 7B, C

Mi 12:15-13:45

Studiobühne 046

Freier Wahlbereich Erziehungswissenschaft

Modul 8 Im Wintersemester

Modul 9

Jochen Roller: (Re)Manifestieren

3 SWS, 72.806, Modul 9B

Blocktermine: 28./29. April (10-17h) 5. Stw. Kampnagel, 27. Mai (12-19h) 5. Stw. Kampnagel, 02. Juni (11-18h) 2. Stw. Kampnagel, 23./24. Juni (11-18h) 5. Stw. Kampnagel

Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit. Mit diesem Satz beschrieb Karl Valentin anschaulich die Dialektik von Kunst und Arbeit. In dem Seminar beschäftigen wir uns mit dem Prozess der Kunstproduktion. Was passiert mit kreativen Konzepten, wenn die Premiere immer näher kommt, die Erschöpfung immer größer wird, die Bühnentechniker nicht verstehen, was man eigentlich will und die Produzenten ständig neue Texte fordern, in denen man beschreiben soll, was es noch gar nicht gibt? In dieser Situation benutzen wir altbewährte Theatermittel wie ‚kill your darlings‘, ‚weniger ist mehr‘ und ‚do the wrong thing‘, um den emotionalen und intellektuellen Ideenwust zu analysieren und zu strukturieren, damit sich das kreative Konzept (re)manifestieren kann. Choreografie beschreibt in diesem Zusammenhang nicht nur die Komposition von Bewegungen auf der Bühne, sondern meint auch die Logistik des Tanzes von Projektbeteiligten, Requisiten schlachten und Ablaufplänen.

Freier Wahlbereich

Sandra Noeth: Bodies of Evidence: Zum Verhältnis von Körpern und Politik

2 SWS, 72.297, Modul 1A, 2A

Blocktermine: Fr. 06.04. 10.15-15.45h, Fr. 27.04. 10.15-15.45h, Sa.28.04 10.15-15.45h, Fr. 08.06. 10.15-15.45h, Sa. 09.06. 10.15-15.45h

Fel 03, Feldbrunnenstraße 70

Nicht erst mit dem G20-Gipfel im Sommer 2017 in Hamburg und dem zunehmenden Gebrauch Körper-fokussierter Technologien in Grenzkontrollen, mit ethischen Fragen um den Einsatz von Körpern als menschliche Schutzschilder oder ihre Rolle in den revolutionären Bewegungen im arabischen Raum seit 2011, ist der Körper erneut in den Mittelpunkt theoretischer Auseinandersetzungen gerückt. In Debatten um soziale Choreografie und Körper-Handeln, um die Rolle des Körpers in Versammlungs- und Protest-Kulturen oder um Praktiken der Verkörperung und des Körper-Schutzes als Strategien zeitgenössischer Kriegsführung steht damit auch die Frage nach individueller und kollektiver Teilhabe und Verantwortung in gesellschaftlichen Prozessen zur Diskussion.

Das Seminar geht von exemplarischen Fallbeispielen und der Lektüre ausgewählter Texte aus den Bereichen Bewegungsforschung, Tanzwissenschaft und Performance Studies, Architekturforschung, politische Theorie und Menschenrechts-Aktivismus aus. Es zielt darauf ab, politische, ethische und ästhetische Dimensionen der Körperforschung miteinander in Dialog zu bringen und die Rolle von Körper und Bewegung als Forschungsperspektive theoretisch und methodologisch zu reflektieren.

Einführende Literatur

Rustom Bharucha: *Terror and Performance*. Routledge: London 2014.

Gabriele Brandstetter/ Holger Hartung (Hgs.): *Moving (across) Borders. Performing Translation, Intervention, Participation*. Bielefeld: transcript, 2017.

Jens Giersdorf/ Gay Morris (Hgs.): *Choreographies of 21st Century War*. London/New York: Oxford University Press, 2016.

Judith Butler: *Anmerkungen zu einer performativen Theorie der Versammlung*. Suhrkamp: Frankfurt am Main, 2016.

Florian Malzacher/ steirischer herbst (Hg.): *Truth Is Concrete. A Handbook for Artistic Strategies in Real Politics*. Steinberg: Berlin 2014.

Sandra Noeth: *Den Körper zur Verfügung stellen. Entwürfe eines Kunst-Handelns in Libanon und Palästina*. In: *polylog* 35 (2016): 69-88.

Kolloquium Performance Studies

2 SWS, 72.807

Di 19:00-20:30

Studiobühne

Das Kolloquium Performance Studies thematisiert und diskutiert aktuelle Positionen, Praktiken und Produktionen des Arbeits- und Forschungsfeldes Performance Studies.

Freies Szenisches Arbeiten

3 SWS, 72.808

Fr. 15:45-18:00

Studiobühne

Im Seminar *Freies Szenisches Arbeiten* werden konzeptuelle und künstlerische Fragen, Arbeiten oder Projekte der Studierenden der Performance Studies vorgestellt und diskutiert. *Freies Szenisches Arbeiten* versteht sich als Raum zum selbstorganisierten Austausch über individuelle und kollektive Proben- und Arbeitsprozesse und -ergebnisse. Ziel ist es die (Weiter)Entwicklung eigener Projekte anzuregen und zu vertiefen.